

Die Redaktion und Adm. -
Druckerei befinden sich in der
Königsplatz 1, ebenerdig.
Telephon Nr. 58.
Sprechstunden d. Redaktion:
von 7 bis 9 Uhr abends.
Zugangsbedingungen: mit täg-
licher Zustellung ins Haus
nach der Post oder die Aus-
träger monatlich 2 K 40 h,
vierteljährig 7 K 20 h, halb-
jährig 14 K 40 h und ganz-
jährig 28 K 80 h.
Eingelpreis 6 h.

Druck und Verlag:
Königsplatz 1, ebenerdig.
Königsplatz 1.

Wolner Tagesblatt.

Die Zeitung erscheint täglich
um 6 Uhr früh.
Abonnements und Anstadi-
gungen (Inserate) werden in
der Verlagsbuchdruckerei Hof-
Königsplatz 1,
entgegengenommen.
Auswärtige Anzeigen werden
durch alle größeren Anstadi-
gungsbüros übernommen.
Inserate werden mit 20 h
für die einmal gebaltene Petit-
zeile, Kleinanzeigen im re-
daktionellen Teile mit 50 h
für die Zeile berechnet.
Verantwortl. Schriftleiter:
Rudolf Schwendbauer.

VI. Jahrgang

Pola, Sonntag, 3. April 1910

— Nr. 1510. —

Die p. t. Abonnenten werden höflichst
auf Erneuerung der Bezugsgebühren
für das 2. Quartal erinnert.

Chinas moderne Armee.

Tritt man heute mit einem Chinesen in ein Ge-
spräch über die chinesische Armee, so wird er sozusagen
einen Kopf größer und gibt auf die Frage: „Wie groß
ist denn eigentlich eure Armee?“ stolz zur Antwort:
„Sie umfasst sechsunddreißig Divisionen, ist aber noch
nicht ganz fertig aufgestellt.“ Prüfen wir einmal an
der Hand der Tatsachen, was davon wirklich vorhan-
den ist, ferner was als fertig auf dem Papier steht
und was überhaupt in Zukunft aufgestellt werden soll.
Zunächst, was ist fertig? Aufrichtig gesprochen:
nichts. Denn jeder einzelnen der sogenannten fertigen
Divisionen fehlt heute noch ein gut Teil, sei es an
Mannschaft, Munition, Ausrüstung oder Führer. Das
Vorbild für alle, die Pekinger Divisionen, haben ein
gut Teil ihrer Mannschaften zur Bildung der kaiser-
lichen Garde abgegeben müssen, ganze Regimenter sind
von ihnen abgeweiht und anderswohin verlegt wor-
den, und unter den Führern findet ein ständiger Wech-
sel statt. Damit ist es nicht so wie bei uns, wo ein-
fach bei einem Kommandowechsel auf Befehl ein Divi-
sionsgeneral vom anderen das ihm übertragene Kom-
mando übernimmt und, abgesehen von kleinen Neuer-
ungen, keine große Aenderung eintritt. Anders in China,
wenn ein Kommandierender fällt. Er zieht fast jedes
Mal beinahe alle höheren Offiziere, die ihm anhangen
und deren Einreichung auf seine eigenste Befürwortung
erfolgt war, mit sich, die ihm dann entweder, falls er
den „gelben“ Brief erhalten hat, in die Versetzung
oder bei Versetzung auf einen meist sehr entfernten
Posten nachfolgen. Für die einundzwanzig fertigen bzw.
in der Bildung begriffenen Divisionen sind Komman-
deure bereits ernannt; zwei Drittel dieser Truppen-
körper sind aber erst in der Entstehung begriffen; man
kann sich daher lebhaft vorstellen, wie sehr durch solchen
Kommandowechsel, der nicht gerade selten eintritt, die
Aufstellung einer Truppe verzögert, bzw. verlangsamt
wird.

Nehmen wir aber an, daß die sechs Yuen-Schi-
lai-Divisionen, von denen die erste und sechste in
Peking, die zweite und vierte in Tschili, die dritte in
der Mandschurei und die fünfte in Schantung liegen,
als fertige Divisionen gelten, nehmen wir als weitere
ganz aufgestellte Divisionen die als solche geltende 8.
Division in Nutschwang, die 9. Division in Nanking,
die 10. Division in Futschau und die 19. in Quennan
hinzu, so ist das aber auch alles, was man bei weit-
gehendstem Entgegenkommen an militärischer Kritik als

fertig zugeben kann. Außer für diese zehn Divisionen
ist auch bereits für die 20., in der Mandschurei stehende
Division ein Divisionär ernannt. Von ihr ist aber erst
die Hälfte, die 39. Brigade vorhanden. Halb aufgestellt
sind weiter die 7. Division in Kiangpeh, die 11. in
Hupei, die 12. in Kiangueh, die 13. in Hunan, die
14. in Kiangsu (Tschingkiang), die 15. in Honan, die
16. in Anhui, die 17. in Szechuan, die 18. in Tur-
kestan, die 21. in Kiangtung (Canton) und die 23.
Division. Dazu kommen sieben gemischte Brigaden, mit
deren Aufstellung sich die chinesische Heeresleitung über-
all da hilft, wo sie mit der rechtzeitigen Divisionsauf-
stellung nicht fertig geworden ist. Solche gemischte Bri-
gaden sind vorhanden je eine in Fengtien, Kirin, Hei-
lungkiang, Tschekiang, Scharst, Schensikanju und
Peking. Alles in allem sind somit etwa vorhanden zehn
volle Divisionen zu rund zehntausend Mann, ferner
zwei halbe Divisionen zu rund fünftausend Mann,
das sind 160.000 Mann, dazu kommen sieben gemischte
Brigaden zu etwa sechstausend Mann, sind 40.000
Mann, somit zusammen hochgerechnet 200.000 Mann,
wenn man überall zwei halbe Augen zudrückt. Als
Hauptkommandierende dieser 200.000 Mann sind bis-
her ernannt zwölf Divisionen- und 35 Brigadekomman-
deure, vier Brigadekommandeurstellen sind zurzeit un-
besetzt. Hierzu kommen nun noch die 24 Banner Man-
dchutruppen, die künftig in acht Divisionen zerfallen
und auch eine moderne Ausbildung erfahren sollen.
Diese aber, sowie fünfzehn Divisionen der von den im
ganzen aufzustellenden 36 regulären Divisionen harren
noch auf die Mittel, die das Finanzministerium für
ihre Bildung bewilligen soll. China wird dann eink
im ganzen 44 Divisionen oder über ein Heer von
nahezu 500.000 Mann verfügen, wozu dann noch in
einigen Jahren vier Divisionen kaiserliche Garde hin-
zukommen.
N. S.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 3. April 1910.

Gedenktage. 3. April: S. E. Murillo, span. Maler, †
Sevilla, (geb. 31. Dez. 1617 d. S.). 1838: Leon Gambetta,
franz. Staatsmann, geb. Cahors, † 31. Dez. 1882, Ville-
d'Avray). 1848: S. Dinet, franz. Schriftsteller, geb. Paris.
1849: Friedrich Wilhelm IV. lehnt die ihm angetragene Kaiser-
würde ab. Vizeadmiral v. Dählerup übernimmt das Marine-
oberkommando vom F.M.S. Schulz. 1897: S. Brahms, Kom-
ponist, † Wien, (geb. 7. Mai 1833, Hamburg). — 4. April:
1664: Vernichtung einer tunesischen Flotte unter den Be-
fehlungen von Tunis durch die englische Flotte unter Blake.
1785: Wetzina von Armin, Schriftstellerin, geb. Frankfurt a.
M., † 20. Jänner 1859, Berlin). 1832: Franz Joseph von
Stein, Erzbischof von München, geb. Amorbach, † 4. Mai
1909, München). 1878: Graf W. S. v. Soudissin, Uebersetzer,
† Dresden, (geb. 30. Jänner 1789, Rangoon). 1905: Rich.
Heinzel, Germanist, † Wien, (geb. 3. Nov. 1838, Capobistria).
1909: Adolf v. Sonnenhal, Schauspieler, † Prag, (geb.
21. Dez. 1834, Pest).

Feuilleton.

Freiwilliger Schulaufsatz des Quartaners Fritz Tintentlerer.

Der Sport.

Der Sport, nicht Schport, ist eine gesunde Be-
schäftigung, ist aber lächerlich, weil in dem das nicht
Geld aus Waghers Tasche fließt, wo auch Sportlern
genannt werden, indem Sportmoneten lehr wird,
weßhalb man von Sportlehrern spricht, die den Mün-
zen und den Tieren den Sport lernen, was auch
Geld einbringt, am meisten aber der Rechtsporr, wo
die Bummel betreiben und auch Beteln heißt.

Die Hauptfrage ist die sportmäßige Kleidung, was
aber ganz falsch ist, indem das die Kosten davor
nicht mäßig sind und weil die Sportgläute, wo man
Sportweiber und Sportmänner oder kurzweil
Sportler nennt, unmäßig viel Sportzonen verschlingen
und viel Pissporrier tringen, manigmal auch nur
Wasser, wo dann Wassersport heißt. Dazu gehört auch
der Schwimmsport, wo ser gefehlich ist, wenn man's
nicht gelernt hat, indem das man beim Kluder- und
beim Sägelport ertrinken kann, das heißt, bloß wenn

man rainfellt, woher der Name Rainfall bei Schaff-
hausen kommt, wo auch ein Sport ist, nehmlich das
Hinterfahren und Anfahren, indem das er hinreichend
schön ist, nehmlich der Rainfall, wo auch Geld kostet,
aber keine Schaffe zu sein sin, weßhalb es ein Rain-
fall sein soll. Es gibt Sommersport und Wintersport
und solchen Sport, wo zu allen Jahreszeiten betrieben
werden kann, nehmlich der Röhbeltransport, wo auch
Umzug heißt und manlichen Läuten der liepste Sport
ist. Der Wischtransport heißt deshalb so, weil in dem
das die Wischeier, weßhalb der Rahwja gemacht wird,
manigmal tranig sämcken, weßhalb man auch von
Wischer-Sport spricht, der aber nichts mit dem ge-
wöhnlichen Sport zu tun hat, indem das man keine
Eier zu essen kriecht, sondern auf dem Eis rumkriecht
und dann zerhackt wird, nehmlich das Eis, wo die
Wische drauf liegen im Laaben. Der Angelporr ist
was die Tante Aurelie immer noch nicht lassen kann,
nehmlich das Angeln, wie Waghter sagt, und ist doch
schon so alt und heßlich, das heißt die Tante Aurelie,
weßhalb keiner anbeifen will. Nun gibt es noch den
Schiesport, wo entweder in Buden oder im Freien
geschossen wird und sich alle freien, wenn sie was treffen
oder man schießt auf Schneeschuhe rum und nennt's
dann Skisport, was aber falsch sein soll. Beim Ball-
sport, wo auch Vassen-Tenni heißt, weil man's nie

auf der Tenne spielt, wird immer geschwitz, weßhalb
die Vassen weise Schwizer anhaben, das heißt im
Winter beim Ballsporr. Die Dahnmen nicht, siehweh
sie haben da noch viel weniger an wie im Sommer
und schwizen doch. Zum Bergsporr braucht man einen
Stoß und eine Kelleine, indem das man sonst leicht
den Stoßschnuppen kriecht, wenn man bis auf die
Welle naß wird.

Beim Rahdeln und beim Rohdeln muß man sich
sehr fest halten, woher der Rahne Sportfest kommt,
der auch mannigmal für Welle gebraucht wird, weil
sich da die Läute beim Tanzen festhalten. Der Reiz-
sporr wird besonders gerne von Dahnmen gepflegt, weil
indem das sie da so reizend aufsehn und der Renn-
sporr wird von Ferden und Männern ausgeführt,
indem das sie wetten, wer zuerst ankommt. Wenn
ein Ferungläßt, wird's gleich fortgeschleppt und lubriert,
wo man dann Ferdeluhr nennt.
H.

Leistiges Mädel. (In der Schule)
Walter, sieben Jahre alt, ist ein weiser Sohn, der nicht
nur seinen eigenen Vater kennt, sondern auch seine
eigene Mutter. — „Nun, Walter,“ sprach der Lehrer,
wenn dein Vater eine Arbeit in einer Stunde ver-
richten könnte, und deine Mutter sie gleichfalls in einer
Stunde besorgen würde, wie lange würde es dauern,

ließ wieder im hiesigen Hafen ein und dürfte heute wieder in See gehen.

Die „Erdbeerreichischen Nachrichten.“ Wir werden ersucht, mitzuteilen, daß wegen des Feiertages die „Erdbeerreichischen Nachrichten“ Dienstag früh erscheinen werden.

Kontursöffnung. Die k. k. Finanzprokuratur für Dalmatien hat zur Kenntnis gebracht, daß seitens des Kreisgerichtes Spalato über die Firma Gabriele Cugelj, Geschäftsinhaberin in Metkovic, der Konkurs eröffnet worden ist. — Etwaige Forderungen an die Konkursmasse sind bis 20. d. bei dem Gerichte in Metkovic geltend zu machen.

Der Dampfer „Auriga“ bei Promontore gesunken. Gestern früh gegen 4 Uhr ist der der Küstenschiffahrtsgesellschaft „Vidulich & Co.“ gehörige Dampfer „Auriga“ bei Promontore total gesunken. Die Besatzung wurde gerettet. Ueber diesen Schiffsuntergang erfahren wir folgende Details: Die „Auriga“ ging vorgestern nachmittags um 4 Uhr mit einer Holzladung von Fiume nach Venedig in See. Im Golf von Teneza (bei Medolino) bemerkte der Maschinist, daß sich Wasser im Maschinenraum ansammelte. Er meldete dies sofort dem Kapitän und man begann, das Wasser auszupumpen. Dieses wurde aber anstatt weniger immer mehr und stieg immer höher. Inzwischen war das Schiff bis gegen Promontore gekommen und der Kapitän entschloß sich, das Schiff an den Strand zu setzen, und zwar bei der Spitze Chersine. Mittlerweile versagte die Maschine gänzlich, das Feuer wurde durch das viele Wasser ausgelöscht und so flüchteten sieben Mann der Besatzung in dem herabgelassenen Boot ans Land. Nur der Kapitän und ein Matrose blieben an Bord. Um 3 Uhr früh mußten aber auch sie das Schiff verlassen, welches gänzlich zu sinken begann. Beide konnten jedoch das Festland wegen der hochgehenden See nicht mehr erreichen und setzten sich daher auf eine Felsenklippe, auf der sie bis zum Vormittag ausharren mußten, bis das Torpedoboot „35“ sie nach schwerer Mühe aus ihrer unangenehmen Situation befreite. Der Dampfer „Senj“, auf der Fahrt nach Fiume begriffen, bemerkte zwar die „Auriga“, konnte aber wegen zu hoher See nicht rettend eingreifen und mußte selbst umkehren. Um 11 Uhr vormittags brachte dann das Torpedoboot den Kapitän der „Auriga“ namens Anton Matinolič und den Matrosen nach Pola. Die übrigen sieben Mann kamen zu Fuß von Promontore in Pola an. Die „Auriga“ ist total gesunken, so daß nicht einmal die Masten zu sehen sind. Das Schiff ist 9 Jahre alt, wurde in England gebaut, befindet sich seit 6 Monaten im Besitze der Küstenschiffahrtsgesellschaft „Vidulich & Co.“ und faßt 131 Tonnen. Verfügungen betreffs Hebung der „Auriga“ wurden bisher nicht getroffen.

Die städtische Sparkassa (Cassa civica di risparmio) überzieht mit Montag in das eigene Palais auf dem Foro. Der Besuch der Räumlichkeiten ist gestattet.

Fenster schließen. Kaufmann Silvio Venier, Via Giose Carducci Nr. 47, wurde von der in der Nacht patrouillierenden Polizeiwache angezeigt, weil er die Fensterflügel bei der Nacht offen ließ.

Tierquälerei. Anton Učić im Jahre 1882 zu Castellnuovo geboren und zuständig, Fuhrmann, wohnhaft in der Via M^a Aquedotto 30, wurde am Freitag nachmittag in der Via Santorio angehalten und verhaftet, weil er seine zwei Pferde, welche vor einem mit Steinen schwer beladenen Wagen gespannt waren und die Last nicht erziehen konnten, mit der Peitsche erbarmungslos mißhandelte.

Sperrstunde. Wegen Ueberschreitung der Sperrstunde wurde angezeigt der Wirt Domenico Biscovich, Trattoria alle „Tre porte“, Via Giulia 1.

wenn sie sie beide zusammen erledigten?“ — „Drei Stunden!“ antwortete der Schüler ohne Zögern. — „Falsch!“ sagte der Lehrer. „Wie rechnest Du denn das?“ — „Drei Stunden,“ wiederholte Walter mit stolischer Ruhe, „die Zeit mitgerechnet, die sie mit Streiten darüber verschwenden würden, wie die Arbeit getan werden sollte.“ — (E i n S c h l a u e r.) Ein Gelehrter, dem sein Hund abhanden gekommen war, ließ eine mit „Warnung“ überschriebene Anzeige in die Zeitung rücken, in der er zunächst eine Beschreibung des Tieres gab und dann hinzufügte: „Der Hund hat keinen Wert, nicht einmal für den Eigentümer; da aber an ihm aus wissenschaftlichen Gründen mit verschiedenen sehr starken Giften experimentiert worden ist, würde ein Verlesen — und er ist sehr zärtlich — sich voraussichtlich als fatal erweisen.“ — Der Hund am folgenden Tage zurück. — (P i n d e m u.) Bei dem kleinen fünfjährigen Hans macht sich schon frühzeitig ein starker Zug selbstbewusster Männlichkeit bemerkbar; insbesondere will er nichts von Mädchen und was diese angeht wissen. Eines Tages wird er von der Mutter wegen einer Dummheit gescholten: „Hans, du bist doch ein rechtes Schaf!“ Vorwurfsvoll erwidert Hans: „Kannst lieber Schöps sagen, Schaf das ist mädchenhaft!“

Das fehlt noch. Der Administrator des Hauses Nr. 24 in der Via Dignano, Anton Mandruggatto, wurde zur Anzeige gebracht, weil er die Senzgrube übergehen ließ, wodurch die Straße verunreinigt wurde.

Aufgehoben. Vinzenz Copaitich, 35 jähriger Raubfanglehrer, in der Via Cerere 2 wohnhaft, wurde Freitag um 9 Uhr abends von der Wache total betrunken in der Via Stabiatori aufgehoben und für die Nacht in Sicherheit gebracht.

Bereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Marinekasino. Der Dreakter „Der dunkle Punkt“ (Luftspiel von Gustav Stadelburg und Rudolf Preßler) ist nicht etwa ein Possé, die sich den Namen eines Luftspiels angemacht hat, sondern entspricht in seinem Aufbau den Anforderungen dieser höher stehenden Dramengattung. Den beiden Komödiendichtern ist die Zeichnung einiger Charaktere im Stücke recht glücklich gelungen, so daß die Stärke des Stückes mehr darin, als in der Verwicklung und Entwirrung der Handlung liegt. Die komische Wirkung wird durch Steigerung einiger für gewisse Stände typischer Merkmale erzielt, aus denen durch gelungene Synthese die zwei Hauptpersonen des Dramas hervorgehen. In dieser leisen Ironisierung der zwei Stände, die im Stücke eine heitere, wenn auch etwas einseitige Beleuchtung erfahren, liegt im gewissen Sinne die Moral unseres Stückes. Es war ein gewagtes Unterfangen mit der im Dilettantentheater altherkömmlichen Aufführung von Possen zu brechen und zu Werken ernsteren Inhaltes und höheren literarischen Wertes zu greifen. Dies konnte die Bedenken, die man für derartige Darbietungen hegt, natürlich nur erhöhen. Doch mußte sich jede Skepsis, die man in der Regel Dilettanten-Aufführungen entgegenbringt, beim ersten Auftreten der Darsteller verflüchtigen, da sie in ihrem Vortrag eine derartige Klarheit und Sicherheit bekundeten, daß man sich verleitet fühlen konnte, an ihre Leistungen streng künstlerischen Maßstab zu legen. Und doch war man von vornherein geneigt, Nachsicht walten zu lassen, handelte es sich doch um eine Wohltätigkeitsvorstellung zugunsten der Oesterreichischen Gesellschaft vom Weißen Kreuze und des Jubiläumssundes. So war denn der reichlich gespendete Beifall aufrichtig und galt im vollen Maße den überraschenden Leistungen der Darsteller. — Der in seinem ganzen Wesen uns als ein erstarrtes Vorurteil vorkommende Gebhard Freiherr von der Döhner wurde von Herrn Heyderich in vollendeter Weise wiedergegeben, ebenso wie Herr von Czaj den beweglichen, geschäftigen die Gebhardische Etiquette vergewaltigenden Kommerzienrat Christian Adam Brinkmayer trefflich in jeder Beziehung verlebendigte. Herr v. Jovitsch zeigte sich in seiner Rolle als bühnensunder Darsteller, der immer die rechte Fassung behält und die Uebertreibungslust, dem meist gerügten Fehler an Dilettanten, die jedes Gefühl, jede Leidenschaft ins Unermeßliche zu potenzieren lieben, zu zügeln versteht. Dr. Kobay Woodleigh (Herr B. Dittrich) mit dem ein neuer Zug in die Handlung kommt, unterhält die Zuhörerlichkeit mit einem köstlichen Kauderwelsch, wobei er jedoch den tieferen und ernsteren Gehalt im Charakter des Regierabvolaten richtig hervorzuheben verstand. Besonders gefiel Frau Fröhlich in ihrer Rolle als Marie Lucie — leider wurde sie von ihrem gestrengen Herrn Gemahl nie recht zu Wort gelassen, sonst hätte sie uns — ich bin überzeugt — noch so manche recht anziehende und belehrende Sache in ihrer feinen Art zu erzählen gewußt. Fr. Ade war ihrer Rolle vollkommen gewachsen. Die beiden bereits moderneren Anschauungen huldigenden Söhne, Hans und Emmerich (Herr v. Hofmann und Herr L. Braun) gewannen sich die Gunst des Publikums ebenso wie die noch fortschrittlicheren Fräulein Else und Votti (Frau Göltinger und Fräulein R. Filla). — Als treue Diener ihrer Herren fungierten zur allgemeinen Zufriedenheit Fr. Bradamante und Herr Wönsch. Zum Schluß sei noch der tadellosen Dekorationen (Fr. Zelöcnit) und der ohne Störung funktionierenden Regie (Dr. M. Mayer) Erwähnung getan.

Theater. Die gestrige Aufführung der Oper „Rigoletto“ erfreute sich wiederum eines ausgezeichneten Besuches. Die Darsteller setzten wie gewöhnlich alles daran, ihren Partien in jeder Hinsicht auf das Beste gerecht zu werden. Das Publikum war so begeistert für die schöne, künstlerische Darstellung, daß es auf offener Scene mit seinem Beifall nicht zurückhielt. Den Hauptdarstellern Mario M a s s a (Tenor), Salvatore B i n c i (Rigoletto), Giovanni B a r d i (Hof) und ganz speziell Frau Annetta Galli C u r c i (Gilda) sei an dieser Stelle mitgeteilt, daß das vornehme künstlerische Publikum voll des Lobes ob ihrer vorzüglichen Leistungen ist. — Wie wir erfahren, feiert Frau C u r c i, welche sich binnen weniger Tage die volle Gunst des hiesigen Theaterpublikums zu erwerben verstand, M o n t a g abends als „Gilda“ in der Oper „Rigoletto“ ihren C h r e n a b e n d. Wir wünschen der Künstlerin, daß ihr hiesiger Ehrenabend nicht minder ausfallen möge als in allen anderen Städten, wo sie

bisher mit größtem Erfolge gastierte. — Heute abends: „R i g o l e t t o“ zum vorletzten Mal. —

Marinebaukomitee. Heute, Sonntag, den 3. d. um 5 1/2 abends im Marinekasino Baukomiteefestigung!

Marinekasino. Mittwoch, den 6. d. findet im Marinekasino ein Vortrag der Schriftstellerin Fräulein Kamillo P ä l f f y aus Wien über Frauenschönheit in Kunst, Natur und Gesellschaft (mit 51 Lichtbildern) statt. Anfang 6 Uhr abends.

Vortrag. Dienstag, den 5. d. wird Herr f. u. f. Hauptmann des Festungsartillerieregiments Nr. 4, Richard S c h u s t e r, im Marinekasino einen Vortrag halten über: „Der Angriff auf Port Artur; artilleristische Betrachtungen hierüber“ (mit Stoptikon Bildern). Anfang 6 Uhr abends.

Deutsches Heim. (Geselliger Lesezirkel.) Im Falle schlechten Wetters — heftiger Wind — findet der für heute geplante Ausflug m o r g e n (F e i e r t a g) statt. Abmarsch punkt 2 1/2 Uhr. Leiter: Doktor Probingner.

Haus Führer und Theodor Woller im Hotel „Niviera“. Montag, den 4. und Dienstag den 5. d. steht den Freunden eines humoristischen Abends ein besonderer Genuß in Aussicht. Haus Führer, eine anerkannte Künstlerin und ein erklärter Liebling der Wiener, wird mit Herrn Theodor Woller und dem feinfühligsten Humoristen Leo W e r n e r vom Theater a. d. Wien und Raimund-Theater als Dritten im Bunde, begleitet von Kapellmeister Friz B e l l i n g, der vom „Konacher“ her wohl bekannt ist, im Hotel „Niviera“ auftreten. Das nur zweitägige Gastspiel wird nicht verlängert, da die Gesellschaft weiter engagiert ist. Der Eintritt beträgt im Vorverkauf 2 K., an der Abendkassa 50 h mehr. Vorverkaufskarten sind beim Portier im Hotel „Niviera“ und im Marinekasino erhältlich.

Offiziersuniformierung der k. u. k. Kriegsmarine. Freitag, den 8. d. um 2 Uhr nachmittags findet im Lehrsaale der Marinekaserne eine Generalversammlung der Offiziersuniformierung der k. u. k. Kriegsmarine statt. Tagesordnung: 1. Teilweise Aenderung der Vereinsstatuten im Sinne des Gesetzes vom 9. März 1873, R. G. Bl. Nr. 70; 2. Wahl des Offiziersuniformierungs- und des Revisionsausschusses. Im Falle der Beschlussfähigkeit findet eine halbe Stunde später die zweite Generalversammlung statt, welche ohne Rücksicht auf die Anzahl der anwesenden Mitglieder beschlußfähig ist.

Kinematograph „Edison“. Im Kinematograph „Edison“ in der Via Sergia Nr. 34 gelangt bis auf weiteres folgendes Programm zur Ausführung: 1. Im Erdinnern. 2. Voics Schaz (Liebesdrama). 3. Wie die Furchtsamkeit geheilt wird (komisch).

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

(Telegramme des k. k. Korrespondenzbureaus.)

Kroatischer Landtag.

A g r a m, 2. April. In der heutigen Sitzung des Landtages wurde die Debatte über die Indemnität fortgesetzt.

Abg. Dr. Palacsek (kroatisch-serbische Koalition) erklärt, er werde nicht nur die Indemnität, sondern auch für das Vertrauen votieren. Redner bespricht auch den Regierungswechsel in Ungarn, der dank des Patriotismus des gegenwärtigen Banus den Sturz der früheren Regierung in Kroatien ermöglicht habe. Das Programm des Tomasic bietet die Garantie für die Erfüllung seiner Verpflichtungen.

Während der Ausführungen des Redners kommt es wiederholt zu Wortwechseln zwischen den Mitgliedern der selbstständigen Serbenpartei und der radikalen Serbenpartei. Auch die reine Rechtspartei macht Zwischenrufe. Abg. Palacsek betont weiters, daß er auch die Eisenbahnpragmatik vom Standpunkte des Banus vollkommen billige. Betreffend die Wahlreform erwartet er zuversichtlich, daß dieselbe binnen kurzem dem Haus vorgelegt werde.

Abg. Stefan Jagorac führt aus, er könne der Regierung die Indemnität nicht votieren. Er wendet sich gegen die Gemeinsamkeit mit Ungarn und erklärt, für Kroatien gebe es nur ein Heil, den Bruch mit Ungarn.

Um 1/2 1 Uhr nachmittags wurde die Sitzung unterbrochen. Nach Wiederaufnahme derselben febt Abg. Jagorac seine Ausführungen fort. Er spricht über die Annexion Bosniens. Weiters berührt er das Verhältnis zu den Serben.

Der Agramer Hochverratsprozeß.

A g r a m, 2. April. (Ungar. Korr.-Bureau.) Wie aus verlässlicher Quelle verlautet, hat die königliche Septemvirkalafel das Urteil im Agramer Hochverratsprozeß aufgehoben und angeordnet, daß der Prozeß im Stabe der Vorerhebungen zurückgeleitet werde. Die noch in Haft befindlichen Angeklagten Adam und Valerian Prbivčević sollen, wie es heißt, heute nachmittags auf freien Fuß gesetzt werden.

Zur Brandkatastrophe in Delbrito.

B u d a p e s t, 2. April. Minister des Aeußern Graf Aehrenthal richtete an den Ministerpräsidenten Grafen Khuen-Hedervary Telegramme, in welchen er bekannt gibt, daß der französische Botschafter, sowie der griechische Gesandte und der englische und argentinische Konsul im Namen ihrer Regierungen das Beileid über die Brandkatastrophe von Delbrito angedrückt haben.

Der Dampfer „Prinz Wilhelm II.“ mit Mann und Maus untergegangen.

A m s t e r d a m, 2. April. Wie die hiesige Direktion der West Indian Mail-Gesellschaft erklärt, hat sie nunmehr die Ueberzeugung gewonnen, daß der Dampfer „Prinz Wilhelm II.“ zwischen dem 23. und 28. Jänner mit Mann und Maus untergegangen sei.

Zum Untergang des Dampfers „Perilles“.

M e l b o u r n e, 2. April. Zum Untergang des Dampfers der Aberdeenlinie „Perilles“ an der Südwestspitze Australiens wird weiter gemeldet, daß sich die Umschiffung der Mannschaft und Passagiere in mühseliger Ordnung vollzog. Am 1. der Fahrt nach der Küste stimmten die in einem Rettungsboote befindlichen Frauen Volkslieder an.

Attentat, Unruhe und Panik in Saloniki.

S a l o n i k i, 2. April. Der Mutesarif Ismail Haky Bey von Ispet und der ihn begleitende Major Ruschdy Bey wurden beim Verlassen des einem Bey von Ispet gehörenden Hauses, wo sie eine gerichtliche Untersuchung vorgenommen hatten, von Unbekannten beschossen. Major Ruschdy Bey brach tot zusammen. Der Mutesarif wurde verwundet, aber in Sicherheit gebracht.

S a l o n i k i, 2. April. Angesichts des gemeldeten Attentates in Ispet, welches reaktionären Mächenschaften zugeschrieben wird, herrscht dort große Unruhe. Die Bevölkerung hat, von Panik ergriffen, den Markt geschlossen und eilt zu den Waffen. Die Regierung entsendete vier Bataillone nach Ispet und plant die Verhängung des Belagerungszustandes.

Vom Aetna.

C a t a n i a, 2. April. Der Hauptstrom der Lava bewegt sich mit einer Geschwindigkeit von 10 m in der Stunde gegen Borello. Man glaubt, daß infolge der Bodenformation die Ortschaften Borello und Bellapasso außer Gefahr sind. Der Lavastrom gegen Montonovello bewegt sich langsam vorwärts. Die Bevölkerung ist ruhig. Der Aschen- und Steinregen hält an. Nachts fiel Schnee.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 2. April 1910.
Allgemeine Uebersicht

Das im SW befindliche Barometerminimum hat etwas an Ausdehnung gewonnen und ist dadurch der Gradient von NE gegen SW wieder stärker geworden. Der Kern des Maximums ruht über der mittleren Ostsee.
In der Monarchie nur im S trüb, sonst meist heiter; E-tliche Winde, leichter Frost. An der Adria frische Seewätere, trüb, Regen, etwas wärmer. Die See ist bewegt.
Boraussichtliches Wetter: in den nächsten 24 Stunden für Pola: Meist bewölkt, zeitweise Niederschläge; frische E-Winde fortwährend, keine wesentliche Wärmeänderung.
Barometerstand 7 Uhr morgens 762.7 2 Uhr nachm. 762.7 C
Temperatur um 7 „ + 8.2 „ „ 8.6
Regenüberschuß für Pola: 1.4 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 8.4
Ausgegeben um 4 Uhr 25 nachmittags

Schloß Osterno.

30. Roman von G. S. Merziman. — Nachdruck verboten.

Die Tür öffnete sich, und Baron Claude von Chauville trat ein, indem er sich mit leichter Anmut über die Hand der Gräfin beugte. Dann richtete er sich auf, und die beiden Männer lächelten einander freudig an. Steinmey hatte geglaubt, daß der Baron in London sei, und der Franzose hatte darauf gerechnet, daß jener durch seine Pflichten in Osterno zurückgehalten würde.

„Sehr erfreut,“ sagte Chauville, indem er ihm die Hand schüttelte.

„Das Vergnügen ist auf meiner Seite,“ antwortete Steinmey.

Die Gräfin blickte mit ihrem albernen Lächeln von dem einen zum andern.

„Ach, wie angenehm ist es, alte Freunde wiederzusehen!“ rief sie. „Es erinnert einen an die guten alten Zeiten.“

In diesem Augenblick tat sich die Tür wieder auf, und Katharina erschien, die in ihren reichen Pelzen bemaße hübsch ausah.

Sie schüttelte Steinmey herzlich die Hand, und ihre tiefen Augen forschten mit einer seltsamen Hast in seinem Gesicht.

„Woher kommen Sie?“ fragte sie rasch.

„Aus London.“

Katharina, erinnerst du dich nicht an Herrn von Chauville?“ fiel die Gräfin ein. „Er kannte dich, als du noch ein Kind warst.“

Katharina wandte sich um und begrüßte den Baron.

„Ich hätte mich Ihrer erinnert, selbst wenn wir uns nur zufällig getroffen hätten,“ sagte er. „Die Kindheit ist ja doch nur eine Miniature, nicht wahr?“

„Vielleicht. Aber wenn die Miniature sich entwickelt, verliert sie die Zartheit, die ihren Hauptreiz ausmacht,“ antwortete Katharina, indem sie sich zu Steinmey wandte, als wolle sie ihr Gespräch mit ihm fortsetzen.

„Herr von Chauville, Sie bringen uns sicher Neuigkeiten,“ sagte die Gräfin mit ihrer gadernden Stimme. „Ich habe Herrn Steinmey umsonst gebeten, uns etwas zu erzählen; er sagt, daß er nichts weiß. Aber darf man einem so notorisch bösen Menschen etwas glauben?“

„Frau Gräfin, weise Leute glauben nur, was ihnen paßt. Aber Steinmey ist die Ehre selbst. . . Was für Neuigkeiten wollen Sie denn hören? Politische, die gefährlich, gesellschaftliche, die skandalös, oder Hofnachrichten, die stets erlogen sind?“

„Erzählen Sie uns also etwas Standalöses.“

„Ich kann Ihnen doch nicht altbackene Neuigkeiten erzählen, die über Paris nach London kommen, nicht wahr?“ sagte der Baron.

Steinmey klopfte mit seinem breiten Stiefel ungeduldig auf den Boden.

„Was sind das für Neuigkeiten? Schnell, schnell!“ rief die Gräfin eifrig.

„Nun, das mit dem Fürsten Paul,“ sagte Chauville, indem er Steinmey herausfordernd anschaute.

Steinmey trat einen Schritt vor und stellte sich vor Katharina, die plötzlich tief erbläute. Sie konnte nur seinen breiten Rücken sehen, und da sie ziemlich klein war, verbarg Steinmey sie vor den anderen im Zimmer, wie mit einem Wandschirm.

„Sie meinen wohl seine Hochzeit?“ sagte er, zur Gräfin gewendet. „Frau Gräfin haben gewiß davon gehört.“

„Woher denn?“ warf der Baron ein.

„Die Gräfin wußte, daß Fürst Paul verlobt sei,“ erklärte Karl Steinmey sehr langsam, als wolle er jemand Zeit geben, sich zu fassen. „Bei einem Manne, wie er es ist, sind Verlobung und Hochzeit nicht weit auseinander.“

„Es ist also ein fait accompli?“ fragte die Gräfin im scharfen Tone.

„Seit gestern,“ antwortete Steinmey.

„Und Sie waren nicht dabei!“ rief die Gräfin Lanowitsch mit erhobenen Händen.

„Wie Sie sehen, da ich hier war,“ antwortete Steinmey.

Die Gräfin fand es ganz abscheulich, eine Ausländerin zu heiraten. Ihre Stimme klang scharf, ihre Worte waren fast beleidigend; aber da Steinmey offenbar nicht zuhörte, teilte die Dame ihre Ansichten dem Baron von Chauville mit.

Steinmey wartete einige Zeit, dann wandte er sich langsam zu Katharina um, ohne sie jedoch anzublicken.

„Es ist gefährlich, in einem so dicken Pelz in diesen warmen Zimmern zu sitzen,“ sagte er.

„Ja,“ antwortete sie mit schwacher Stimme. „Ich werde ihn ablegen.“

Steinmey öffnete ihr die Tür, sah sie aber auch dabei nicht an.

(Fortsetzung folgt.)

Deutsche, gedenket des Schulvereins!

21. Nr. Jahresbeitrag, Jahrbücher und Verkaufsgegenstände (Karten, Kalender, Wehrschulmarken) bei Herrn Uhrmacher F o r e g e, Na Sergia 22. — Die Ortsgruppenleitung bittet auch um Bücherpenden für die Volks- und Jugendbibliothek.

Durch Vergrößerung meines Lesezirkels sind einige Abonnements freigeworden.

Neue Bücher in der Leihbibliothek
E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12.

Antike Gemälde römischer Imperatoren, u. zw. Vitellius, Nero, Titus, Domitian, Tiberius, Galba, Augustus, Otto, Caligula, Vespasian sind preiswürdig zu verkaufen. Näheres in der Administration.

Kleiner Anzeiger.

Ein Wort A. Deller, in fetter Schrift B. Deller. Nur gegen Vorauszahlung. — Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tag erscheinen. Für spätere Inserate wird das Geld nicht retourniert.

Nachhilfe für Realschüler und Schullehrer, sowie Vorbereitung zur Realschulprüfung erteilt in französischer, sowie englischer Sprache staatl. geprüfte Sprachlehrerin. Honorar per Sektion 1 Krone. — Kurse für Erwachsene und Schüler getrennt. — Beginn der Kurse Anfang September. — Adresse: Via Castropola 27 (neben der deutschen Staatsvolkschule). 407

Deutsche Frau, selbständige Näherin, empfiehlt sich den p. i. Damen zur Uebernahme von Arbeiten für einfache und feine Kleider. Uebernimmt auch Reparaturen. Biocolo della Vissa 22, 1. St. 428

Gute Köchin wird per sofort gesucht. Vorzuziehen zwischen 1 und 3 Uhr nachmittags. Via Bevedella Nr. 30, Villa Dora 427

Starkes deutsches Stubenmädchen sucht Stelle. Piazza Misera Nr. 1, 2. St. Ghersich. 421

Bedienerin, womöglich deutsch sprechend, gesucht. Vorzustellen Vormittag. Via dei Pini 2, 1. Stod. 417

Deutsche Bedienerin für ganzen Tag wird gesucht. Vorstellung nur von 3 bis 4 Uhr. Adresse in der Administration. 429

Kindertotes Ehepaar sucht Wohnung für 15. April oder für 1. Mai. Udr. Via Barbia 3. 420

Zimmer und Küche zu vermieten. Val Saline 63. 430

Zimmer, Kabinett und Küche ist zu vermieten. Via Epulo Nr. 32. 431

Möbliertes Kabinett zu vermieten. Anfragen an die Admin. 426

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Siffano 16, Hochparterre links. 423

Möbliertes Zimmer mit Meeresausicht zu vermieten. Anfragen an die Administration. 424

Möbliertes Zimmer gleich zu vermieten. Via Siffano 3, 2. St. links. 419

Eine Wohnung bestehend aus etwa drei Zimmern, zwei Kabinetten, mit Zubehör, im Zentrum der Stadt zu mieten gesucht. Anträge an Vanger, Via Siffano 16, 1. St. 425

Herrn- und Damenwalzenrad zu verkaufen. Via Carlucci 29, 2. St. rechts. 425

Mahagonilaloeinrichtung und großer Teppich zu verkaufen. Piazza Carli 1, 1. St. links. F 404

Handmühlager zu verkaufen. Anfragen Riva Largo porta del Torchio. Eckhaus. 404

Heirat Fräulein, 25 Jahre alt, häuslich und wirtschaftlich erzogen, musikalisch, 200.000 Kronen Vermögen, davon 100.000 K. Wittigst, sucht Lebensgefährten. Bewerber, die nicht allein des Geldes wegen zu heiraten beabsichtigen, wollen nichtanonyme Briefe senden „Ideal“, Berlin 7, postlagernd. 425

10 Kronen täglich! Vertreter werden überall aufgenommen. Geben Sie Ihre Adresse an die Firma Sak. König, Wien, VII/3, Postamt 63 108

Epileptie Wer an Fallsucht, Krämpfen und anderen nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Ersichtlich gratis und franko durch die priv. Schwane-Apothek, Frankfurt a. M. 4545

Automobil- und Radfahrkarte Istrien. Nr. 1.60

Vorrätig in der Schrifner'schen Buchhandlung (C. Mahler.)



Billige Briefmarken.

Preisliste gratis.

Rudolf Keil, Gablonz a. N. 4680

Wohnung

bestehend aus 3 Zimmern, Dachkammer, Küche, Speise, Gang, mit Wasserleitung und Gas, in der Nähe der Markthalle zu vermieten. Schriftliche Anträge an die Administration. 93



Restaurant „Pilsner Urquell“

Via Arena Nr. 2

Herte Samstag, morgen Sonntag und übermorgen Montag

Damen-Zither-Konzert

unter Mitwirkung der beliebten internationalen Liedersängerin 422

Idenka Vežić

Anfang 8 Uhr abends. Eintritt 60 h.



Veruda. Restaurant zum Burget. Veruda.

Beliebter Ausflugsort, geschützte, ruhige Lage, herrliche Aussicht aufs Meer.

Ausschank von Pilsener Urquell aus dem bürgerlichen Brauhause in Pilsen, vorzügliche österreichische und istrianische Weine, kalte und warme Küche. — Großer Saal, heizbar, Grätzin-Beleuchtung, geeignet zu größeren Unterhaltungen etc. wird vergeben.

Um zahlreichen Zuspruch bittet Burget.

26

Die Kinderzahl

auf 2 oder 3 zu beschränken ist klug u. erspart viel Geld. Die sich Anleitung dazu, für welche mehrere Tausend Dankschreiben eingeg. sind sendet diskret gegen 90 h 8 Herr. Velejn. Frau A. Staupa, Berlin SW 292, Linienstr. 51.

Endlich das Richtige!



Taschenfeuerzeug „Imperator“

Zündhölzchen unnötig!

Ein Druck und Feuer durch automatisch zündendes Feuerzeug, Feinst vernickelt, höchst elegant und praktisch. Preis per Stück K 2.80. — Ersatzzündstein 50 h.

Elektrische Taschenlampen!

Zu jeder Minute helles elektrisches Licht!

Unentbehrlich für Jedermann! 132

Kein Spielzeug! Hochfeine Ausstattung!

K 2-40, K 3—, K 4— per Stück samt Batterie.

Ersatzbatterie per Stück 1 K.

Zu haben bei Karl Jorgo, Via Sergia 21.

BANCA PROVINCIALE ISTRIANA

POLA

Bank- u. Wechselstube

Via Sergia 67

Uebernahme von Einlagen auf Büchel gegen

4%

Zinsen

Die Rentensteuer trägt die Anstalt aus Eigenem

Apotheker H. Chierry's Balsam



(Geheilig geschützt.) Wein echt mit der Krone als Schutzmarke. Wirksam gegen Magenleiden, Blähungen, Verschleimung, Verdauungsstörungen, Gicht, Augenleiden, Brustschmerzen, Gichtleiden etc. Außerordentlich wundheilend, schmerzstillend. 12 kleine oder 6 Doppelkapseln oder eine große Spezialflasche Nr. 6.

Gentifolien salbe

Apotheker H. Chierry's allein echte
zuverlässig wirkend bei Geschwüren, Wunden, Verletzungen, Entzündungen nach allen Arten von Verletzungen, 8.80. Man abkassiere an die Schutzengel-Apothekette des H. Chierry in Pregrada bei Robilich. Zu bekommen in den meisten Apotheken.

Marx Email und Fussboden-Glasuren

Vorzügliche Spezialitäten, schnell trocknend, von Jedermann anwendbar. — Niederlage der Lackfabrik von Ludwig Marx bei Aug. Zullani und Alfonso Antonelli, Pola.



„Ring Edward“

Neuester Sicherheits-Rasier-Apparat.

2 Jahre volle Garantie für jedes Stück.

Jede Klinge verwendbar und garantiert gut passend.

Für eingeschifft Personen besonders wichtig!

„Ring Edward“ ist der beste Sicherheits-Rasierapparat der Welt. Lieber selbst zu rasieren. — Bei richtiger Benutzung nach der Beschreibung ist ein Verlehen der Haut vollständig ausgeschlossen. — Der Apparat vereinigt alle Vorzüge in unerreichter Vollkommenheit und macht das Selbstrasieren zum wirklichen Vergnügen. — Im Gegensatz zu anderen Rasierapparaten werden diese Messer nicht gebogen; sie bleiben gerade und werden dadurch außerordentlich geschont. Infolge dieser geraden Lage der Messer ist das glatte und sicherste Rasieren ermöglicht.

Dieser Rasierapparat erspart Geld, Zeit, Arbeit, Neger. Schützt vor Infektion und Flechten. — Erbringt alles Abziehen und Schleifen.

Der Rasierapparat ermöglicht jederzeit sofortigen Gebrauch. Dient mit großem Nutzen zuhause wie auf der Reise. — Der Rasierapparat ist für den Kulturmenschen so unentbehrlich wie die Zahnbürste.

„Ring Edward“

kostet 2 Dollar, bzw. Kronen 9.75 und kann durch die Firma Jof. Krmpotic, Piazza Carli 1 bezogen werden.

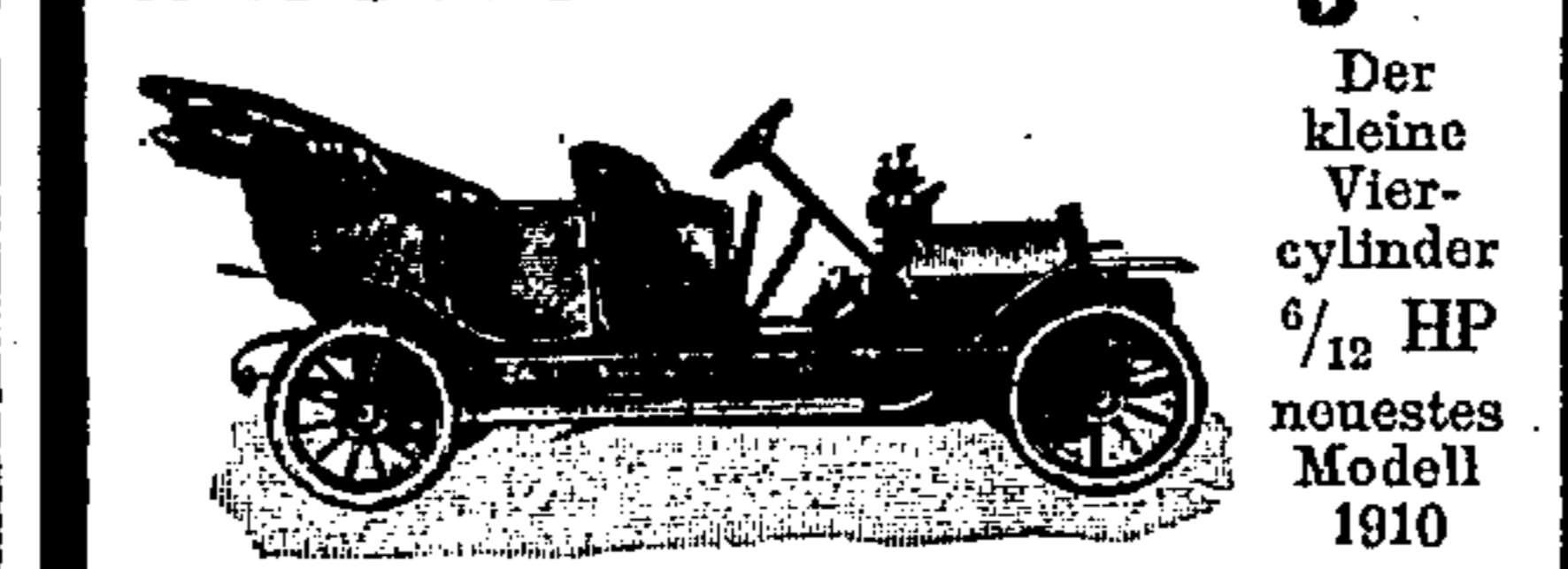
Neueste amerikanische Erfindung

Hygienischer Gummilartikel für Herren. Jahrelang brauchbar. — Patent K 4.60. Ausstattung gratis. — Ueber 1,000,000 Stücke in kurzer Zeit verkauft.

Hygienischer Gummilartikel für Frauen. (Frauenschuß). Von den größten medizinischen Kapazitäten empfohlen, jahrelang brauchbar. K 2.80. Diskrete Frantosenbung bei Boreinführung des Betrages auch in Briefmarken, sonst 50 Heller mehr, durch den Alleinverkauf.

J. Appel, Wien, S., Josefstädterstr. 48.

Stoewer-Motorwagen



Der kleine Viercylinder 1/12 HP nonestes Modell 1910 ist der ideale Wagen für Beruf u. Sport. Verlangen Sie kostenlose Kataloge u. Offerten. Grosse gold. Medaille. Erstklassige Referenzen.

Gebrüder Stoewer

Fabrik für Motor-Fahrzeuge Stettin. 115 Deutschland.

Billige Bettfedern.

1 Ag. graue, gefüllene 2 K besser 2 K 40 h; halbweiße 2 K 80 h; weiße 4 K; weiße, flaumige 5 K 10 h; 1 Ag. hochfeine, schneeweiße, gefüllte 6 K 40 h, 8 K; 1 Ag. Daun (Staum), grau 6 K, 7 K; weiße, feine 10 K; allerfeinster Daunen 12 K. Bei Abnahme von 5 Ag. franco.

Fertige Betten:

aus dickfadigen roten, blauen, weißen oder gelben Kanting, 1 Tuchent, 180 Bm. lang, 136 Bm. breit, mit samt 2 Kopfkissen, jeber 80 Bm. lang, 58 Bm. breit, gefüllt mit neuen, grauen, sehr dauerhaften flaumigen Bettfedern 16 K, Halbdaunen 20 K, Daunnen 24 K; einzelne Tüchente 10 K, 12 K, 14 K, 16 K; Kopfkissen 8 K, 2 K 50 h, 4 K. Tüchente 180 Bm. lang, 140 Bm. breit, 14 K 70 h, 17 K 80 h, 21 K. Kopfkissen 90 Bm. lang, 70 Bm. breit, 4 K 80 h, 5 K 20 h, 5 K 70 h. Unterbetten, Kinderbetten, überzogene, Decken und Matratzen zu billigen Preisen. Versand gegen Abnahme von 12 K an franco. Umtausch oder Rücknahme franco gestattet. Für Nichtpassendes Geld retour. S. Benisch in Teschen Nr. 28, Böhm. Wald. Preisliste gratis und franco.

Schuzmarke: „Anker“

Liniment. Capsici comp.,

Erstes für

Anker-Pain-Expeller

ist als vorzüglichste schmerzstillende und abkühlende Einreibung bei Entzündungen usw. allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h, 1.40 und 2 K vorrätig in allen Apotheken. Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Anker“ an, dann ist man sicher, das Originalergebnis erhalten zu haben.

Dr. Richter's Apotheke zum „Goldenen Löwen“ in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu. Versand täglich.

Vergessen Sie ja nicht

dass bei der Wahl einer Tageszeitung für Ihre Reklamen in erster Linie der Leserkreis derselben und nicht die grösstmögliche Auflage und die Menge der inserierenden Firmen in Betracht kommen, denn nicht die Menge der Leser, sondern die

Kaufkräftigkeit der betreffenden bringt durchgreifende Erfolge!

Das „Polaer Tagblatt“ ist als Insertionsorgan, Grund seiner gutsituierten Abonnenten, ein Reklamemittel ersten Ranges und wird Ihnen stets zufriedenstellende Erfolge bringen. Wenn Sie Ihr Geld für alle Arten von Anzeigen gut placiert wissen wollen, so inserieren Sie in unserem Tagblatt, Pola, Piazza Carli Nr. 1, woselbst Auskünfte bereitwilligst erteilt werden.

K. k. priv. Oesterreichische Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe.

Kapital und Reserven 184 Millionen Kronen.

Die Filiale Pola übernimmt:

- Geldeinlagen gegen Sparbücher
- Geldeinlagen im Kontokorrent und erteilt:
- Vorschüsse auf Effekten zu den kulantesten Zinssätzen.
- Besorgung von Militär-Heiratskautionen.
- Kauf, Verkauf, Verwahrung und Verwaltung von Effekten.
- Gewährung von Baukrediten.
- Verkauf von Losen gegen kleine Anzahlung.
- Versicherung gegen Kursverlust bei Verlosungen.
- Safe-Deposits (Feuer- und einbruchssichere Schrankfächer unter eigenem Verschluss der Partei.

Promessen zu allen Ziehungen.